

**Anfängerberatung im Sommersemester 2004**

(obligatorische Studienberatung zu Beginn des ersten Fachsemesters):

In der Woche vom

**12. – 16. April 2004**

finden für StudentInnen des **Faches Pädagogik** im Magister- Lehramts- und Diplomstudiengang sowie des **Erziehungswissenschaftlichen Studiums** Anfängerberatungen statt. Diese Studienberatungen sind **obligatorisch**, sie sind **zu Beginn des erstens Semesters** zu besuchen, und die dabei ausgegebenen **Studienberatungsscheine** sind **Bestandteil des Grundstudiums**.

**1. Magisterstudium- Fach Pädagogik:**

Freitag, **16. April 2004**, 12-14 Uhr in H80 (EG Philosophikum)

**2. Studium für das Lehramt Sekundarstufe II und I – für EWS-Studium und Pädagogik als Fach:**

Donnerstag, **15. April 2004**, 9-11 Uhr in Aula 1

**3. Diplomstudium:**

Donnerstag, **15. April 2004**, 12-14 Uhr in Hörsaal 2 der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät

**4. Einzelberatungen** (wichtig für Detailinformationen – keine Studienberatungsscheine)

Dienstag, **20. April 2004**, 14-16 Uhr, Herr Dr. Anhalt (Bauteil V, UG)

Mittwoch, **21. April 2004**, 10-12 Uhr Dr. Broecken (Bauteil IV, 2.OG)

Donnerstag, **22. April 2004**, 10-12 Uhr Dr. Broecken (Bauteil IV, 2.OG)

Donnerstag, **22. April 2004**, 10-12 Uhr Herr Dr. Wasmuth (Bauteil V, UG)

**Die Veranstaltungen des pädagogischen Seminars beginnen am 26. April 2004!!!**

**Forschungsfreisemster haben im SoSe2004**

- Herr Prof. Dr. Dr. W. **Schneider**
- Herr Prof. Dr. C. **Allemann-Ghionda**

**Vorlesung**

**4052 U. Frost: Bildung als Selbst(er)findung**

2 St. Do 14-16 in Hörsaal: D (Beginn: 29. 04. 04)

**EWS:** A2, C2      **Päd. S II:** A2, C2

Ein wesentliches Moment in der Geschichte des Bildungsdenkens ist der Anspruch der Selbstbildung. Durch Aufklärung und Neuhumanismus wurde dieser Anspruch ins Zentrum der Bildungstheorie gerückt; Bildung galt gleichbedeutend mit Selbstbildung. Seit Friedrich Nietzsche die Auffassung formuliert hat, das Selbst sei eine bloße Fiktion, muß dieser Kern der Bildungstheorie revidiert werden. Das bedeutet zumindest eine Auseinandersetzung mit dem Problem, auf welches Selbst in der Bildungstheorie Bezug genommen werden soll, wie es wahrgenommen und wie es gewonnen werden kann. Die Vorlesung will dieses Thema in einem historisch-systematischen Überblick entfalten, um dann zu aktuellen Problemformulierungen, Antwortansätzen und Ausblicken zu kommen.

„Manche Seele wird man nie entdecken, es sei denn, daß man sie zuerst erfindet“ (Nietzsche, Zarathustra, I,8).

**4053 G. Mertens: Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

1 St. Mo. 14-15 in XXV

**EWS:** A, B1, C, D3      **Päd.S II/MA:** A2-5, B2, 5, 6, C1-3

Die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen ist mit dem abendländischen Bildungsgedanken seit seinen Anfängen in der griechischen PAIDAIA-Vorstellung unlösbar verbunden.

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, spitzt sich diese Frage eher noch zu. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten

Umweltkontexten zugleich, wo er sich Gedanken – als ein und dieselbe Person – heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der *Gesundheitsbildung* in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) *Konturen einer Pädagogik der Identität* zu entwickeln. Von da aus sind schließlich *Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit* zu erörtern.

Freilich sind bei alledem vom Einzelnen keine unverrückbaren Glückszustände, sondern jeweils eher *Balancen* sinnhaft gelingenden Lebens zu erlangen.

### 4054 H. Meyer-Wolters: Grundfragen der Anthropologie

2 St. Di, 11-13 im der Vortragsraum USB (Beginn: 27. April 2004)

**EWS:** A3            **Päd. S II:** A3            **Magister HF + NF:** A3 /

Diplom (Allgemeine Erziehungswissenschaft GSt + HSt): Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft

Ausgehend von den Fragen der Pädagogischen Anthropologie nach Bildungsbedürftigkeit, Bildungsfähigkeit und Bestimmung des Menschen wird die unterschiedliche Beziehung der anthropologischen Fragen „Wie ist der Mensch beschaffen?“, „Was / Wer ist der Mensch?“, „Wie wird der Mensch zum Menschen?“ und ihre unterschiedliche Beantwortung in Anlehnung an ausgewählte klassische und moderne anthropologische Theorien behandelt. (Kant, Herder, Scheler, Gehlen, Plessner, Fink u.a. sowie die Ansätze der biologischen und der historischen Anthropologie)

#### Erste Literaturhinweise:

- Holger Burckhart, Horizonte philosophischer Anthropologie. Zum Perspektivenwechsel von einer subjektorientierten zu einer sinnkritisch-dialogfundierte Konzeption philosophischer Anthropologie. Ein Studienbuch für Pädagogen, Markt Schwaben 1999 (20 Euro über Amazon direkt beim Verlag Eusl-Verlagsgesellschaft)

### Besondere Bemerkungen:

Der angegebene Text dient einer ersten Einführung in die Thematik. Die Vorlesung basiert nicht auf diesem Text und folgt auch der dort formulierten These nicht.

### 4055 **W. Plöger:**            **Grundlagen und Probleme empirischer Pädagogik**

2 St. Di 14-16 in XIII

**EWS:** A1            **Päd. S II:** A1

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik. Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als „Musterbeispiel“ empirischer Forschung in der Pädagogik!?
- die „Logik“ empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
- das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
- Praxis, Theorie, Metatheorie
- Kritischer Rationalismus (H. Albert/K.R. Popper)
- Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
- Die weiterhin andauernde Pragmatisierung im non-statement-view (Sneed/Stegmüller)

### 4056 **H. Rüppell:**            **Gehirn, Aggression und Lernen**

2 St. Mo 17-19 in Aula 2 (Beginn: 26.04.2004)

**EWS:** B1, 2            **Päd. S II:** B2, C1

Die Gehirnforschung erzielt aktuell durch den Einsatz neuer Untersuchungsmethoden zahlreiche Ergebnisse, die zur Erklärung der grundlegenden Phänomene wie Bewusstsein, Traum, Hypnose, Schmerz, Synästhesie u. a. von Bedeutung sind.

Im ersten Teil der Vorlesung wird ein Überblick über die neueren Ergebnisse zur Erklärung dieser Phänomene gegeben.

In einem zweiten Teil werden psychologische Erklärungsansätze zur menschlichen Aggression und zu Geschlechtsunterschieden präsentiert und die pädagogischen Konsequenzen werden diskutiert. Dieser Teil leitet über zu dem Bereich des menschlichen Lernens, der ebenfalls vor dem

Hintergrund der neueren Ergebnisse der Gehirnforschung präsentiert wird. Hier zeigt sich, dass die Bedeutung der neuronalen Strukturen aus psychologischer Sicht bisher unterschätzt wurde.

<b>Oberseminar</b>
--------------------

**4058 U. Frost:                    Martin Buber: Die Erzählungen der Chassidim**

2 St. Do 16-18 in Arbeitsraum d. Päd. Seminars Bauteil IV, 1.06  
(Beginn: 29. 04. 04)

**EWS:** A3                    **Päd. S II:** A3

Erzählen wurde als tragende Form des Selbst- und Weltzugangs entdeckt, je mehr die Allianz moderner Subjektphilosophie und Bildungstheorie in Zweifel gezogen wurde. In Philosophie, Geistes- und Sozialwissenschaften läßt sich eine „narrative Wende“ ausmachen, die dem Erzählen eine ausgezeichnete Rolle zur Wahrnehmung und Gestaltung der eigenen Lebensgeschichte zuweist. Vor dem Hintergrund dieser besonderen Verbindung von Erzählen und Leben kann Martin Bubers berühmte Sammlung chassidischer Erzählungen neu gelesen werden als Hinweis auf eine kulturell und geschichtlich anders gelagerte, aber pädagogisch herausfordernde Art lebensbestimmender Erzählungen. Unter dem „fremden Blick“ seiner Geschichten soll dieses Thema erschlossen werden, wobei es weniger um die kulturhistorischen und literarischen als um die pädagogisch-anthropologischen Perspektiven gehen wird, die dabei zu gewinnen sind.

Literatur:

- Martin Buber: Die Erzählungen der Chassidim.

**4059 U. Frost:                    Aktuelle Probleme der Erziehungswissenschaft**

2 St. Do 18-20 in Arbeitsraum d. Päd. Seminars Bauteil IV, 1.06

**EWS:** A                    **Päd. S II:** A

Dieses Seminar ist ein Angebot an Examenskandidaten und Doktoranden und dient der Besprechung und Vertiefung ihrer Arbeitsthemen.

Teilnahme nach Absprache

4060 **J. Grzesik:**            **Soziologische und psychologische Annahmen über den Handlungszusammenhang von Erziehen und Lernen**

2 St. Fr 13-15 in S67

**EWS:** A2; B1,2; E3        **Päd. S II:** A2,4; B1,2,3,6

Es herrscht in der Erziehungswissenschaft große Verwirrung über den Handlungsbegriff. Handlungen kommen im Erziehungsprozess nicht irgendwann einmal beim Edukanden vor, sondern Erziehung ist nichts anderes als der Zusammenhang zwischen dem Handeln des Edukanden und dem Handeln des Erziehers. Das ist ein besonders gearteter Zusammenhang, im Unterschied z.B. zu dem anders gearteten Zusammenhang zwischen dem Handeln des Arztes und dem Handeln des Patienten, dem Handeln des Anwalts und dem Handeln des Klienten oder dem Handeln des Politikers und dem Handeln des Wählers. Es gibt philosophische, soziologische und psychologische Handlungstheorien, die für die Erklärung des Erziehungsprozesses herangezogen werden können. In meinem Buch "Was kann und soll Erziehung bewirken? Möglichkeiten und Grenzen der erzieherischen Beeinflussung" von 1998 ist eine größere Zahl von Handlungstheorien für die Beschreibung des Erziehungsprozesses verwendet worden. Wir greifen deshalb auf dieses Buch zurück, werden aber zuvor die soziologische Handlungstheorie von Parsons und die psychologische Handlungstheorie von Dörner auf der Grundlage von Textauszügen erarbeiten.

4061 **G. Mertens:**            **Formen jugendlicher Abhängigkeit – Konzepte pädagogischer Prävention**

2 St. Di. 14-16 im Vortragsraum der UB

**EWS:** A1, B1,2, C        **Päd. S II/ MA:** A2, B1-3, 5, 6, C

Das Phänomen jugendlicher Abhängigkeit zeigt viele Ausprägungen, angefangen von steigendem Alkoholkonsum im frühesten Jugendalter bis hin zu den harten Leben zerstörenden Drogen. Hier stellt sich die Frage, ob und inwieweit flankierende pädagogische Konzepte der Prävention zu greifen vermögen.

In unserem Oberseminar wollen wir diesen Problemkomplex von verschiedenen Seiten beleuchten. Hierzu wird von jedem Teilnehmer die Mitarbeit in einer Referatsgruppe erwartet, wobei wir uns im einzelnen an folgendem Gedankengang orientieren werden:

- I. Theoretische Situierung:
  1. Jugendalter-Adoleszenz
  2. Identitätsfindung als dessen spezifische Aufgabe.
  
- II. Phänomenbereich *Jugendliche Abhängigkeiten*:
  1. Stoffliche Abhängigkeiten
  2. Abweichendes Verhalten.
  
- III. Bedingungskontexte- systemisch:
  1. Von der Mikrosystemebene bis hin zum Makrosystem der postmodernen Lebenswelt
  2. Persönlichkeitsebene
  
- IV. Pädagogische Prävention (1.-3. Ordnung):
  1. Zum systemischen Ansatz von R. Baudis
  2. Resilienzfaktoren – Sozialberatung (Schule)
  3. Erlebnispädagogische Projekte (Heckmair/Michl).

### Erste Literaturhinweise:

- Oerter/ Montada: Entwicklungspsychologie 5. Aufl. 2002, Kapitel: Jugend/ Jugendalter (als Leitartikel zu I);
- Hurrelmann, Klaus/ Klocke, Andreas/ Melzer, Wolfgang/ Ravens-Sieberer, Ulrike (Hrsg.): Jugendgesundheitsurvey. Internationale Vergleichsstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation WHO. Weinheim/ München 2003: in: Erziehungswissenschaft, 18. Jg., Heft 27, S. 79-108 (zu II);
- Kühnl, Wolfgang/ Matuschek, Ingo: Gruppenprozesse und Devianz, München 1995 (zu III);
- Bauris, Rainer: Psychotherapie von Sucht- und Drogenabhängigkeit, Rudersberg 1994 (zu IV);
- Vierteljahrsschrift f. Wiss. Päd., Heft 1/ 1996 (zu IV);
- 14. Shell-Jugendstudie: Jugend 2002 – Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus, Frankfurt a. M.

4062 **G. Mertens:**      **Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) Ruth Cohns. Ein Konzept auch für Schule und Erwachsenenbildung?**

2 St. Mi. 11-13 in S 89

**EWS:** A1, B2, E1-3      **Päd. S II/MA:** A2, B3, 5, 6; D5; E3

„... TZI war für mich von Anfang an der Ausdruck einer Idee, dass es doch so etwas geben müsse, was wir mitten im Grauen der Welt tun könnten, ihm etwas entgegensetzen, kleine Schritte, kleine winzige Richtungsänderungen. ... Ich hatte den Wunsch, eine Bewusstwerdung – wie die Analyse sie einzelnen Menschen ermöglichte – vielen Leuten zugänglich zu machen und vor allem, Kinder und Eltern zu erreichen ... Ich habe damals nicht geglaubt und glaube auch heute nicht, dass menschliche Grausamkeit ein unbekämpfbares Naturgesetz ist, sondern eher eine *noch nicht* gebrochene Kette von Frustrierung und Dagegenausschlagen. Ich glaube nicht, dass es ein Naturgesetz ist, dass Flüchtlinge ins Meer geschüttet werden müssen und Millionen von Kindern verhungern sollen.“ (Ocke/ Cohn 1981, S. 256).

„Echtheit, Vertrauen und Verantwortlichkeit erwachsen fast unabdingbar aus einer Situation, in der sich die Menschen emotional frei fühlen und ihren Gefühlen ungestraft Ausdruck geben können.“ (R. Cohn 1993, S. 262).

Wir werden im Oberseminar Ruth Cohns pädagogisch-therapeutisches Konzept kennen lernen, durchdiskutieren und uns vor allem fragen, inwieweit hier ein Bildungskonzept vorliegt, das auch in Schule und der Erwachsenenbildung, und zwar in der dortigen Alltagsarbeit, seine Anwendung finden kann.

Damit das Ganze nicht bloße Theorie bleibt, wird zum Abschluss des Seminars (am 16./17. Juli in Horrem) ein ausgebildeter TZI-Fachmann mit uns entsprechend arbeiten.

Erste Literaturhinweise:

- Buschmann, M./ Kröner, S. (Hrsg.): TZI bewegt – bewegende TZI, Mainz 2000.
- Cohn, R./ Farau, A.: Gelebte Geschichte der Psychoanalyse. Zwei Perspektiven. Stuttgart 1984.
- Langmaak, B.: Themenzentrierte Interaktion. Einführende Texte rund ums Dreieck, Weinheim 1991.
- Matzdorf, P./ Cohn, R.: Themenzentrierte Interaktion, in: Hdb. d. Psychotherapie (Hg. R. J. Corsini), Bd. 2, München 1987, S. 1272-1314 (Pflichtlektüre).
- Reiser, H./ Lotz, W. (Hrsg.): Themenzentrierte Interaktion als Pädagogik, Mainz 1995.

4063 **H. Meyer-Wolters:**      **Demographischer Wandel in  
kulturwissenschaftlicher Perspektive**

2 St. Mo 18-20 im Vortragsraum der USB (Beginn: 26. April 2004)  
**EWS:** A3, C1, C2    **Päd. S II:** A3, C2    **Magister HF + NF:** A3, C2

Diplom (Spezielle EW Erwachsenenbildung / Weiterbildung HSt):  
Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen

Im Oberseminar „Demographischer Wandel in kulturwissenschaftlicher Perspektive“ soll das Augenmerk einerseits auf Aspekte der demographischen Entwicklung gerichtet werden, die weder durch eine neue Rentenformel noch durch die gerontologische Erforschung individueller Alterungsprozesse und -strategien zu bewältigen sind. Andererseits soll nach den Möglichkeiten und Grenzen kulturwissenschaftlicher Forschung gefragt werden.

Ausgangspunkt ist die These, daß es zur Lösung der Probleme, die mit dem sog. Demographischen Wandel zusammenhängen, nicht ausreicht, sich auf die Finanzierungsprobleme unserer Sozialsysteme zu konzentrieren und / oder die individuellen Potentiale und Begrenzungen alter Menschen in klassisch gerontologischer Weise zu untersuchen, um auf dieser Basis Konzepte für ein individuell erfolgreiches Altern zu empfehlen. Beides ist notwendig, aber nicht hinreichend. Zur Bewältigung der Situation, die historisch ohne Erfahrungsdeckung ist, wird eine Gesamtvorstellung vom Leben und Zusammenleben in einem Land benötigt, in dem bald mehr als ein Drittel der Einwohner älter als 60 Jahre ist.

Vor dem Hintergrund dieser Problemlage soll untersucht werden, ob ein kulturwissenschaftlicher Zugriff auf das Phänomen des Demographischen Wandels es ermöglicht, eine Gesamtvorstellung von Alter(n) zu formulieren. Diese Aufgabe stellt die gegenständlich orientierte Forschung nämlich vor Schwierigkeiten. Solange es eine Gesamtvorstellung vom Leben und Zusammenleben in einem ergrauten Land noch nicht ausdrücklich gibt, gibt es streng genommen auch keinen erforschbaren Gegenstand. Es gibt zwar ältere und jüngere Menschen, die ihr Verhältnis explizit (in gesetzlichen und vertraglichen Regelungen, politischen Zusicherungen etc.) und implizit (in performativen Praktiken, standardisierten Verhaltensweisen, Modalitäten des Umgangs in Arbeit und Freizeit, Bau- und Wohnformen, Lebensanschauungen, wechselseitigen Erwartungen, Konstruktionen und Wahrnehmungen, aber auch der unterschiedlichen Zugänglichkeit von Medien, Orten des

Konsums, Bildungseinrichtungen, Arbeitsfeldern, Verdienstmöglichkeiten etc.) in vielen einzelnen, nur zum Teil zusammenpassenden Bruchstücken zum Ausdruck bringen. Diese können auch aufgesucht, beschrieben und methodisch analysiert werden. Jeder Versuch aber, die Analyse des Ist-Zustandes in Richtung einer Gesamtvorstellung, die noch nicht manifest ist, zu überschreiten, setzt sich zwangsläufig dem Verdacht aus, in fahrlässiger Weise einem naturalistischen Fehlschluß zu unterliegen. Es wird deshalb zu prüfen sein, ob die Kulturwissenschaften Methoden bereitstellen, die es erlauben, das Bild einer ergrauten humanen Gesellschaft zu skizzieren, ohne in unzulässiger Weise vom Sein auf ein Sollen zu schließen.

### Erste Literaturhinweise:

- Böhme, Hartmut / Matussek, Peter / Müller, Lothar: Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg 2000.
- Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe, hrsg. von Ansgar Nünning, Stuttgart, Weimar 1998.
- Ursula Lehr: Psychologie des Alterns, Wiebelsheim 2003.

**Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.**

### Besondere Bemerkungen:

Da das Oberseminar in zweifacher Weise problemorientiert vorgehen wird, sollten Grundkenntnisse in den Bereichen der kulturwissenschaftlichen Diskussion und der Altersforschung vorhanden sein.

## 4064 **H. Rüppell:** **Psychologie der Geschlechtsunterschiede**

2 St. Di 11-13 in Hörsaal XIII (Beginn: 27.04.2004)

**EWS:** B1, C3 **Päd. S II:** B2, C2

Es soll ein aktueller Überblick über die folgenden Themen gegeben werden, dabei sollen auch Recherchen im Internet durchgeführt werden:

- biologische Unterschiede (Schwerpunkt Gehirn)
- Psycho-Biologische Ansätze (genetische Unterschiede)
- Hormone und Transmitter
- Lese-/Rechtschreib-Unterschiede
- Intelligenz-Unterschiede
- Unterschiede im Verhalten mit Schwerpunkt Aggression

- Unterschiede in Impulsivität und Reflexivität
- Sozialisationstheoretische Erklärungen der Unterschiede
- Lerntheoretische Erklärungen der Unterschiede
- ausgewählte Studien zur Veranschaulichung der methodischen Probleme
- praktische Implikationen für Schulfächer (Co-Education in Mathematik und Informatik)

Der Schwerpunkt der Recherchen und der Ergebnissuche liegt auf dem Internet. Eine Einführung in die Anfertigung von Internet-Referaten wird gegeben.

### Hauptseminar

#### 4066 **E. Anhalt:** **Modelltheorien**

2 St. Di 14-16 in S93

**EWS:** A **Päd. S II:** A1-4

In diesem Seminar möchte ich mit Ihnen folgende Fragen behandeln:

1. Was sind Modelle? Was bezeichnet die Relation Original-Modell?
2. Welche Arten von Modellen können wir unterscheiden?
3. Was leisten Modelle? Welche Funktion erfüllen Modelle für ihre Anwender?
4. Was unterscheidet eine Allgemeine Modelltheorie von einer Speziellen Modelltheorie?
5. Welche Aspekte sollte eine Modelltheorie aus pädagogischer Perspektive beachten?
6. Welche Vor- und Nachteile weisen bekannte Modelltheorien der Pädagogik auf?

Weitere Informationen erfolgen in der Einführungsveranstaltung.

#### 4067 **K. Beyer:** **Die Förderung der Werturteilsfähigkeit im Unterricht**

2 St. Mi 8.30-10 in S67

**EWS:** E1 **Päd. S II:** D3

Zu Beginn des Seminars sollen Anforderungen an den Bildungsauftrag des Unterrichts geklärt werden. In diesem Rahmen soll sich die Unverzichtbarkeit der Förderung der Werturteilsförderung herausstellen. Im zweiten Abschnitt des Seminars wird der Versuch stehen, zentrale Prinzipien wertorientierten Unterrichts zu erläutern und zu begründen sowie Arbeitsformen vorzustellen, die den Anforderungen wertorientierten Unterrichts besonders entsprechen. Gegen Ende des Semesters sollen an ausgewählten Unterrichtsbeispielen Möglichkeiten und Probleme der Förderung der Werturteilsfähigkeit vorgestellt und erörtert werden.

### Literaturhinweis:

Kapitel zur Moralentwicklung in Lehr- und Handbüchern zur Pädagogischen Psychologie

4068 **K. Beyer:**            **Der Zusammenhang von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik (am Beispiel des Pädagogikunterrichts)**

***Siehe zugleich auch Fachdidaktik Pädagogik!!!***

2 St. Mi 12-14 in S94

**EWS:** E1            **Päd. S II:** E2

Im Rahmen dieses vor allem für Lehramtsstudenten mit dem Fach Pädagogik vorgesehenen Seminars soll versucht werden, einige wichtige Beziehungen zwischen der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik Pädagogik zu klären.

Dazu sollen zunächst mehrere allgemein-didaktische Konzeptionen vorgestellt und jeweils nach deren Bedeutung für die Planung des Pädagogikunterrichts gefragt werden. Abschließend sollen ausgewählte Planungsbeispiele unter der Frage überprüft werden, ob und wieweit sie den allgemein-didaktischen Anforderungen genügen.

### Literaturhinweise:

- Meyer, Meinert A./Plöger, Wilfried (Hg.): Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik und Fachunterricht. Studien zur Schulpädagogik und Didaktik. Bd. 10. Weinheim/Basel 1994
- Plöger, Wilfried: Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik. München 1999

4069 **K.-H. Broecken: Die Deformation der Persönlichkeit (Nietzsche)**

2 SWS, Mo 16-18 in S 83 (Beginn: 26.4.2004)

**EWS:** A2,3 **Päd. S II:** A2-6

4070 **K.-H. Broecken: Der Massenmensch in bildungstheoretischer Sicht**

2 SWS, Fr 11-13 in S 85 (Beginn: 30.4.2004)

**EWS:** A2,3,C **Päd. S II:** A2-5,C2

4071 **R. Broecken: Mephisto oder das Wesen des Bösen**

2 SWS, Di 18-19.30 in Xia (Beginn: 27.4.2004)

**EWS:** A2,3 **Päd. S II:** A2,3

4072 **R. Broecken: Die anthropologische Bedeutung von Schein und Illusion**

2 SWS, Do 12-14 Uhr in XXI (Beginn: 29.4.2004)

**EWS:** A2,3 **Päd. S II:** A2,3

4073 **U. Frost: Die Pädagogik Jean-Jacques Rousseaus**

2 St. Di 10-12 in Arbeitsraum d. Päd. Seminars Bauteil IV, 1.06 (Beginn: 27.04.04)

**EWS:** A3, C2 **Päd. S II:** A6, C2

Rousseau ist ein unumgänglicher Klassiker der Pädagogik gerade dadurch, daß die Widerständigkeiten seines Denkens sich bis heute nicht aufgelöst oder abgenutzt haben. Als Aufklärer weist er bereits auf die Grenzen und Selbstwidersprüche der Aufklärung hin. Mit dem zentralen Begriff der „perfectibilité“ ist der nach ihm noch lange gefeierte Anspruch einer Vollendung der Bildung als Topos für die Geschichte der Menschheit und des Individuums bereits in seiner Brüchigkeit erkannt. Rousseau erarbeitet Gegenbilder für ein subtileres Verständnis von Humanität. Was kann man von ihm heute noch lernen? Vielleicht – neben historisch-systematischen Zugängen zu Kernfragen der Pädagogik – den widerständigen Umgang mit Topoi der eigenen Zeit.

Literatur:

Im Seminar werden Auszüge aus den „Discours“ und dem „Emile“ gelesen.

4074 **J. Grzesik:**        **Lernpsychologische Grundlagen für die Definition von Bildungsstandards durch die Beschreibung von Kompetenzen (Beispiel: Lesekompetenz)**

2 St. Fr 9-11 in S67

**EWS:** A1; B1,2; D2,3; E        **Päd. S II:** A4; B1-3; C3

Die gegenwärtige Debatte über Bildungsstandards leidet daran, daß nur von den gewünschten Resultaten des Lernens im Schulunterricht gesprochen wird, nicht aber über das Lernen, das zu diesen Resultaten führen kann. Es geht deshalb in diesem Seminar um den Zusammenhang zwischen Bildungsstandards und dem Lernen unter schulischen Bedingungen.

Dieser Zusammenhang wird am Anfang des Semesters anhand meines Aufsatzes "Was testet der PISA-Test des Lesen?" in: Abraham, U./V. Frederking/P. Wieler (Hrsg.): Deutschdidaktik und Deutschunterricht nach PISA. Freiburg im Breisgau 2003, und der KMK-Standards für Lesen analysiert.

Das ganze übrige Semester befassen wir uns mit dem Lernen im Schulunterricht. Dies geschieht auf der Grundlage einer allgemeinen Lerntheorie (Jürgen Grzesik: Operative Lerntheorie. Neurobiologie und Psychologie der Entwicklung des Menschen durch Selbstveränderung. Bad Heilbrunn/Obb. 2003) und auf der Grundlage einer domänenspezifischen Lerntheorie (Jürgen Grzesik: Textverstehen lernen. Die Entwicklung der Lesekompetenz durch den Erwerb von textverstehenden Operationen. Druckfertiges Buchmanuskript).

Ziel des Seminars ist eine möglichst knappe Beschreibung des schulischen Lernens. Sie wird durch systematische Zusammenarbeit auf der Grundlage von Textauszügen, Folien und Kurzreferaten angestrebt.

Sprechstunde: freitags, 11.30 Uhr

4075 **J. Mailahn:**        **Personal- und Organisationsentwicklung (Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters)**

2 St. Mo (4 Std. geblockt, Termine in erster Veranstaltung), 8-11 in S 93  
(Beginn: Mo 26.04.2004)

**EWS:** A1, A3, C2, D3    **Päd. S II:** B, C1, C2, D4, D5

Das Seminar richtet sich an alle, die einen Einblick in die betriebliche Aus- und Weiterbildung gewinnen wollen. Bei jedem Treffen steht ein Thema – wie z. B. Präsentationstechnik, Gesprächsführung,

Konfliktmanagement oder Führungskräfte-Training – im Mittelpunkt. Dies soll möglichst praxisnah vermittelt werden. Wer sich darin üben will, statt trockener Referate lebendige Lehr-Lern-Situationen zu schaffen, ist herzlich willkommen.

Erste Literaturhinweise:

Alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Seminarsitzung.  
(Bitte auf den Aushang am Schwarzen Brett der Abt. für Päd.  
Psychologie, Hauptgebäude, Untergeschoss, Bauteil VI, achten).

Scheinerwerb: nur durch eine aktiv mitgestaltete Gruppenaufgabe möglich  
(z. B. Gestaltung einer Seminareinheit)

Keine Hausarbeit, keine Klausur, keine Oberseminarscheine.

### 4076 **W. Plöger:**            **Theorie des Lehrplans – Praxis der Lernplanung**

2 St. Di 11-13 in S91

**EWS:** A2; E1        **Päd. S II:** A2; D3

In diesem Hauptseminar wollen wir zunächst den Begriff »Lehrplan« klären. Im Anschluß daran werden bestehende Richtlinien und Lehrpläne (SI und SII) verschiedener Fächer analysiert.

Auf der Basis dieser Vorleistungen wird dann der Allgemeinbildungsauftrag der öffentlichen Schule thematisiert und eine »klassische« Lehrplantheorie vorgestellt.

Im weiteren Verlauf steht die Frage im Vordergrund, wie allgemeine Lehrplanvorgaben in konkretere »Unterrichtsthemen« umgesetzt werden können.

Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### 4077 **W. Plöger:**            **Lerntheorien**        **Hauptseminar**

2 St. Mi 9-11 in S91

**EWS:** B2            **Päd. S II:** B2

Diese Veranstaltung soll

- den Begriff »Lernen« (vorläufig) klären,
- die anthropologische Notwendigkeit und Möglichkeit menschlichen Lernens aufweisen,

- zeigen, wie die experimentelle Lernpsychologie arbeitet,
- in einige Lerntheorien (z.B. klassische Konditionierung, operantes Konditionieren, Lernen durch Einsicht) einführen,
- die Relevanz dieser Lerntheorien für menschliches Lernen thematisieren.

Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**4078 H. Rüppell: Trainingsmethoden in der Pädagogischen Psychologie**

2 St. Do 16-18 in Hörsaal XIII (Beginn: 29.04.2004)

**EWS:** B1, B2, B3      **Päd. S II:** B 4, 5, 6

In diesem Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Trainingskonzepte der Pädagogischen Psychologie vermittelt werden. Die Konzepte werden zunächst theoretisch vorgestellt und später wird die praktische Durchführung in einigen Fällen mit Hilfe der Multimedia-Technik vorgeführt. Die folgenden Trainings werden behandelt:

- Kreativitätstraining, Intelligenztraining und Problemlösetraining
- Training mit hyperaktiven und aggressiven Kindern
- Trainings zur Stress- und Angstbewältigung
- Lehrertrainings
- Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP)
- und Lernen zu lernen

**4079 L. Salber: Sich einrichten (in Haus und Leben)**

2 SWS, Do 12-14 in S 67 (Beginn: 29.4.2004)

**EWS:** C      **Päd. S II:** C

**4080 K. Steffens: Psychologie des Erst- und Zweitspracherwerbs**

2 Std. Di 12:30 – 14 in S56

**EWS:** B      **Päd. S II:** B1,B2

In dieser Veranstaltung soll der Erst- und Zweitspracherwerb unter vornehmlich psychologischer Perspektive betrachtet werden. Darüber

hinaus sollen Aspekte des Fremdsprachenunterrichts berücksichtigt werden.

Erste Literaturhinweise:

- Grimm, H. (1977). Psychologie der Sprachentwicklung. Stuttgart: Kohlhammer,
- Butzkamm, W. (200). Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts. 3.Auflg. Tübingen: UTB

4081 **R. Wisbert:            Unterrichtplanung- und Analyse II**

**diese Veranstaltung entfällt!!!**

4082 **R. Wisbert:**

**ACHTUNG - ÄNDERUNG**

**siehe Proseminare!!!: Schulpraktische Studien (Einführung)**

4083 **R. Wisbert:            Praktikum (nachbereitende Veranstaltung)**

**NICHT ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM**

2 St. Fr 12-14 in S84

**EWS:** D1; E1,2    **Päd.S II:** D1; E1,2

**Siehe 4082!!!**

Proseminar
------------

4084 **E. Anhalt:            Entwicklungstheorien**

2 St. Di 9-11 in S93

**EWS:** A3; B        **Päd. S II:** A3; B1-4

Gegenstand der Pädagogik ist der sich entwickelnde Mensch in seinen Beziehungen zur Welt und zu seinen Mitmenschen. Die *Erziehung* richtet

sich vorrangig auf die Entwicklung, die durch Lernen bestimmt wird und auf die geeignet erscheinende Fördermaßnahmen gerichtet werden können. *Unterricht* ist eine Veranstaltungsform, durch die diese Fördermaßnahmen in einer Gesellschaft in Geltung gesetzt werden. Als *gebildet* bezeichnen wir für gewöhnlich Personen, die ein Selbst- und Weltverständnis zum Ausdruck bringen, in dem die Beziehungen des Menschen zu seiner Welt und seinen Mitmenschen historisch vermittelt sowie sozial und moralisch-ethisch orientiert mit Gründen ausgewiesen werden. Grob formuliert ist das der Horizont, in den Entwicklungstheorien gestellt werden müssen, wenn ihre pädagogische Relevanz beurteilt werden soll.

Im Seminar möchte ich mit Ihnen 1. diesen „pädagogischen Horizont“ aufspannen, 2. eine Auswahl aus den psychoanalytischen, sozialpsychologischen, kognitiven, emotionalen, moralischen, sozialkonstruktiven und pädagogischen Entwicklungstheorien treffen und 3. die ausgewählten Theorien aus einer pädagogischen Perspektive beurteilen.

Alle Informationen zu Organisation und Ablauf der Veranstaltung erfolgen in der Einführungssitzung.

Sprechstunde: dienstags, 11-12 Uhr

### 4085 **M. Auerswald: Grundlagen der Lernforschung: Eine wissenschaftliche Einführung**

2St. Mo, 10-12 in Raum S 89 (Beginn: 26.04.2004) zu Pädagogik SII:  
**EWS: B2            Päd. S II: B 3**

Das Proseminar gibt eine Einführung in die biologischen und kognitiven Grundlagen des Lernens. Dies beinhaltet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Präsentationsprogramm Powerpoint, dem Programm Frontpage zur Erstellung von Internetseiten und der Durchführung von eigenen Internet-Recherchen.

#### Literatur:

- Biopsychologie (1998) (hrsg. Onur Güntürkün) Heidelberg, Berlin: Spektrum, Akademischer Verlag,
- Milz, Ingeborg(1998): Neuropsychologie für Pädagogen. Dortmund
- Anderson John R(1996):. Kognitive Psychologie, Heidelberg (H.A.)

### 4086 **K. Beyer: Didaktische Konzeptionen**

2 St. Mi 10-12 in S67

**EWS:** E2            **Päd. S II:** D3

Zunächst sollen die Begriffe "Unterricht" und Unterrichtskonzeption", die Funktionen didaktischer Konzeptionen und Fragen der Legitimation didaktischer Konzeptionen geklärt werden.

Dann sollen einzelne ausgewählte Unterrichtskonzeptionen vorgestellt, beurteilt und verglichen werden.

Gegen Ende des Semesters soll versucht werden, anhand konkreter Planungsbeispiele die Bedeutung der vorgestellten didaktischen Konzeptionen für die Unterrichtsplanung zu prüfen.

Literaturhinweise:

- Kron, Friedrich W.: Grundwissen Didaktik. München/Basel 1993
- Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München 2000<sup>9</sup>

**4087 K: Beyer:            Lernpsychologische Grundlagen des Unterrichts**

2 St. Do 8.30-10 in S. 67

**EWS:** B2            **Päd. S II:** B3

Zu Beginn des Seminars soll der Zusammenhang von Lernen, Entwicklung, Sozialisation, Individuation, Personalisation und Erziehung geklärt und ein dafür geeignetes Begriffsrepertoire bereitgestellt werden.

Im weiteren Verlauf des Seminars sollen ausgewählte Lernmodelle zunächst vorgestellt und dann auf ihren Erklärungswert für schulisches Lernen hin analysiert werden. Besonderer Wert soll dabei jeweils auf die Überlegung gelegt werden, welche Anregungen sich aus den verschiedenen Modellen für die Förderung von Lernprozessen im Unterricht gewinnen lassen.

Literaturhinweis: Lehr- und Handbücher zur Lernpsychologie

**4088 K.-H. Broecken: Die Erklärung der Menschenrechte und ihre pädagogisch-politischen Konsequenzen**

2 SWS, Mo 18-20 in S 94 (Beginn: 26.4.2004)

**EWS:** A2,3,C2,3,D1    **Päd. S II:** A2-6,C2,3

**4089 K.-H. Broecken: Erwachsener und Kind in anthropologisch-bildungstheoretischer Sicht**

2 SWS, Do 11-13 in S 85 (Beginn: 29.4.2004)

**EWS:** A2,3,C2,3,D1     **Päd S II:** A2-5,C1-3

**4090 R. Broecken: Individuum und Institution (Humboldt, Adorno)**

2 SWS, Mo 18.30-20 in S 58 (Beginn: 26.4.2004)

**EWS:** A2,,3,D1     **Päd. S II:** A2,3,D1

**4091 R. Broecken: Wissenschaftskritik als Bildungskritik**

2 SWS, Fr 11-13 in VIIb (Beginn: 30.4.2004)

**EWS:** A,C2     **Päd. S II:** A1-3,C2

**4092 M. Burchardt: Probleme der Ethik in pädagogischer Sicht**

2 SWS, Do 14-16 in B I (Beginn: 29.4.2004)

**EWS:** A,C     **Päd. S II:** A,C

Lässt sich eine Ethik auf das humane Phänomen des Mitleides gründen? In der Tradition rationaler Begründungen der menschlichen Selbstverpflichtung auf die Idee des Guten erscheint das Mitleid im besten Fall als eine subjektive Zusatzmotivation, derer eine vernunftbegründete Sollensforderung aber eigentlich nicht bedarf, um ihre Geltung in Anschlag zu bringen. Und tun wir nicht gut daran, das so individuell und situativ, so verführbar und unzuverlässig ist, aus dem ethischen Diskurs auszuklammern? Schlimmer noch:

Ist Mitleid nicht oft sogar nur eine zynische Maske der Macht, hinter der der Schwache dem Schwächeren die letzte Würde raubt? Mit Jean-Jaques Rousseau sollen diese Einwände gegen das Mitleid geprüft werden, um das Mitleid gerade in Hinblick auf sittliche Praxis zu rehabilitieren. Seminartexte werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

4093 **M. Burchardt: Zur Phänomenologie der Schule**

2 SWS, Mi 15-17 in B I (Beginn: 28.4.2004)

**EWS:** A,C,D3

**Päd. S II:** A1-5,C1-3,D2

Das Seminar verfolgt keine im engeren Sinne schulpädagogische Fragestellung, sondern reflektiert kritisch auf den anthropologischen Sinn einer Institutionalisierung pädagogischen Handelns. Seminartexte werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

4094 **B. Geyer: Neuere Tendenzen in der Schulentwicklung**

2 St. Mo 16-18 in S93

**EWS:** D2,3

**Päd.S II:** C2,3; D1,2

Das Seminar wendet sich an Lehramtsstudentinnen und -studenten, die einen ersten Einblick in die neueren Entwicklungen von Schule gewinnen wollen. Nicht erst die Diskussion der Ergebnisse der Pisa-Studie hat gezeigt, wie schwierig eine konsensfähige Aufgaben- und Leistungsbestimmung von Schule in den letzten Jahren geworden ist. In welche Richtung Schule sich entwickeln soll, wird zur Zeit – auch über Pisa hinausgehend – innerhalb und außerhalb der Schule äußerst heftig diskutiert.

Es ist geplant, einige wichtige Aspekte dieser Auseinandersetzung um die Frage nach der "guten" Schule in der Bundesrepublik zu thematisieren: pädagogische oder organisatorische Schulentwicklung, Schulautonomie und selbständige Schule, Chancengleichheit und Begabtenförderung, verändertes Verständnis von Lernen und Lehrerleitbild, Qualitätssicherung und Bildungsstandards.

Sprechstunde: Montags 18.15 im Zimmer von Dr. Beyer/Dr. Wisbert

4095 **G. Kemper: „Konzeption multimedial unterstützter Präsentationen“**

2 St. Fr 13.30-15.00 in HS VII a (Beginn: 30.04.2004)

**EWS:** B2, E2,3

**Päd. S II:** B3,5,6

In diesem Seminar sollen multimediale Präsentationen zu ausgewählten Inhalten aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie vorgestellt und entwickelt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Gestaltung der Präsentationen nach lerntheoretisch optimierten Prinzipien und Prinzipien der visuellen Kommunikation.

Die einzelnen Präsentationen sollen in PowerPoint umgesetzt werden und anschließend zu einem verlinkten „Wissensnetz“ verbunden werden.

Ziel dieses Seminars ist somit auch die Entwicklung eines „Hypermediums“ zu Themen der Pädagogischen Psychologie, das durch gute Visualisierungen zur Vermittlung von Überblickswissen dienen soll.

### Leistungsnachweis:

- Erarbeitung eines Konzeptes und die praktische Umsetzung in Kleingruppen (mind. 3, höchstens 5),
- Abschlusspräsentation der entwickelten Konzepte bis spätestens Ende des SS 2004

## **NEU!!! NEU!!!NEU!!!**

4095a **W. Krone:**           **"Pädagogische Irritationen - im Dialog mit jüdischen Denkern" (Martin Buber, Janusz Korczak)**

2 St. Do. 14-16 in G, Beginn: 29. 4. 2004,  
Sprechstunden: nach der Lehrveranstaltung  
**EWS: A3            Päd. S II/MA: A 3**

„Jedes mal, wenn du ein Buch fortgelegt hast und beginnst, den Faden eigener Gedanken zu spinnen, hat das Buch seinen beabsichtigten Zweck erreicht. Wenn du beim schnellen Blättern nach Vorschriften und Rezepten suchen solltest, wenn du nachsichtig darüber lächelst, dass es nur wenige sind – so wisse, wenn du Ratschläge und Hinweise findest: dies ist nicht mit dem Willen des Autors geschehen, sondern gegen diesen.“ (J. Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983, S. 1).

Die Beschäftigung mit den Gedanken des Religionsphilosophen und Pädagogen Martin Buber und des Arztes und Pädagogen Janusz Korczak kann unseren Umgang mit Anderen, unseren Umgang mit Welt und unsere Vorstellungen von Erziehung, Lehren und Lernen in Frage stellen. Wir wollen in diesem Seminar versuchen, uns einen ersten Zugang zu ihrem Werk zu erarbeiten und unterschiedliche Anwendungsfelder zu beleuchten.

Literatur:

- Martin Buber: Das dialogische Prinzip. 4. Aufl., Heidelberg 1979
- Martin Buber: Reden über Erziehung. 7. Aufl., Heidelberg 1986
- Janusz Korczak: Das Recht des Kindes auf Achtung. 3. Aufl., Göttingen 1979
- Janusz Korczak: Wie man ein Kind lieben soll. 8. Aufl., Göttingen 1983.

4096 **A. Kutzer:**            **Einführung in die Grundbegriffe der Pädagogik**

**diese Veranstaltung entfällt!!!**

4097 **G. Mertens:**        **Proseminar zur Vorlesung:**  
**Balancen – Die pädagogische Frage nach dem**  
**gelingenden Leben**

2 St. Mo. 15-17 in B 1

**EWS:** A1, B1, C, D3    **Päd. S II/MA:** A2-5; B2, 5, 6, C1-3, D4, 5

Im Proseminar zur Vorlesung befassen wir uns gleichsam mit den „Klassikern“ jener Themenkreise, in denen heute die pädagogische Frage nach dem sinnhaften Gelingen verhandelt wird.

Im Einzelnen:

- I. Themenfeld *Gesundheit*, verstanden als leib-seelisch-soziales Wohlbefinden, zu dessen Förderung auch der Einzelne beizutragen vermag, und zwar im Rahmen einer „*Selbst-Kultivierung*“ in den Lebenskontexten seiner Alltagswelt.  
Die Akzentuierung einer positiven Sinnperspektive hierbei kommt insbesondere im *Konzept der ‚Salutogenese‘* von A. Antonovsky (Tübingen 1997) zur Sprache.  
(vgl. auch G. Schaefer, Balanceakt Gesundheit. Die Kunst, richtig zu leben, Darmstadt 1998).
- II. Themenfeld *Identität*, begriffen als das dynamische Gefühl einer Zuversicht, als Individuum in den vielen unterschiedlichen Lebenskontexten einer fragmentierten Gesellschaft gleichwohl ein- und dieselbe Person zu sein und zu bleiben, der sich im Durchgang durch unterschiedliche Lebensphasen und Krisen stets neue, viel

versprechende Wachstums- und Reifedimensionen eröffnen. Welchen Beitrag kann Pädagogik hierbei leisten?

Vgl. hierzu E. Erikson: Identität und Lebenszyklus, 14. Aufl. Stuttgart 1994; aus pädagogischer Sicht hierzu: G. Mertens: Identität/ Identitätsfindung als Bildungsaufgabe, in: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik, Paderborn 1998, S. 13-41 (als Leitlektüre zum Seminar).

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist der Besuch der Vorlesung.

### **4098 H.-G. Neugebauer: Maßstäbe für den Schulerfolg: Die aktuelle Diskussion um (nationale) Bildungsstandards**

2St., Mo 17-19 in B VI (Beginn: 26.04.04)

**EWS:** D                    **Päd. S II:** D 1,3,4

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Mai 2002 beschlossen, mit Blick auf die Vergleichbarkeit der Schülerleistungen in den Ländern abschlussbezogene Bildungsstandards erarbeiten zu lassen. Mittlerweile liegen erste Entwürfe vor. Sie beschreiben Kompetenzen, die die Schüler in der Bundesrepublik bis zum sog. Mittleren Schulabschluss in Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache (Englisch/Französisch) erworben haben sollen. Dieses Seminar will einer Reihe von Fragen nachgehen, die sich im Umkreis des Steuerungsinstrumentes „nationale Bildungsstandards“ stellen. Grundlage der Diskussion sollen einmal die Expertise von E. Klieme (Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards, 2003) für die KMK und zum anderen die bislang vorliegenden Entwürfe von Bildungsstandards vom Juli 2003 sein. Die im Seminar diskutierten Texte werden auf einer Internet-Plattform veröffentlicht.

### **4099 P. Noelke:            Museumspädagogik**

**diese Veranstaltung entfällt!!!**

4100 **B. Pfleging:**            **Mediengestaltung, Medienwirksamkeit,  
Medienkompetenz: Neue Medien in der Bildung**

2 St. Fr 12.00-13.30 in VIIa (Beginn: 30.04.2004)

**EWS:** B2, E2,3            **Päd. S II:** B3,5,6

Welche Rolle spielt Mediengestaltung für ein effektives Lernen?

Wie wirksam können neue Medien das Lehren unterstützen?

Wie viel Medienkompetenz muss für das Lernen mit neuen Medien auf Seiten der Lehrenden vorhanden sein?

Diese Fragen sind nur einige der Fragen, die momentan in der Diskussion um neue Medien in der Bildung stehen und an deren Beantwortung in dem Seminar und der dazugehörigen Übung gearbeitet werden wird.

Dazu werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert, überprüft und auf Inhalte der Pädagogischen Psychologie übertragen.

Scheinerwerb durch

Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5)

+

regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform ILIAS (angeboten von "prometheus")

+

Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen

+

Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des WS 2004/2005).

Erste Literaturhinweise:

- Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten. Erste Ergebnisse aus dem Projekt ALICE. Münster, Berlin: Waxmann.
- Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

**Besondere Bemerkungen:**

Es wird empfohlen, die Übung zum Seminar zu belegen, um unter Anleitung die eigene Medienkompetenz für die Erstellung von multimedialen Komponenten zu Inhalten der Pädagogischen Psychologie zu verbessern.

**NEU!! Übung zum Proseminar (PS) 4100 NEU!!!**

**4100aB. Pfleging: Praktische Übungen zur Medienkompetenz**

2 St. Zeit und Ort: nach Absprache (Beginn: 30.04.2004), 14.00 Uhr in 6.0110

**EWS:** B2, E2,3    **Päd. S II:** B3,5,6

In dieser Übung besteht die Möglichkeit, unter Anleitung die eigene Medienkompetenz für die Erstellung von multimedialen Komponenten zu Inhalten der Pädagogischen Psychologie zu verbessern.

**4101 S.Rapic: Piere Bourdieu: Praktische Vernunft**

2 St. Fr 10-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars (Beginn: 30.4.2004)

**EWS:** A 2,3, C 1,2                      **Päd.S II:** A 2-4, C 2

Pierre Bourdieu (1930-2002) unternimmt in seinem umfangreichen Werk den Versuch, eine philosophische Gesellschaftstheorie, "die sich in einigen wenigen Grundbegriffen wie Habitus, Feld, Kapital verdichtet" (Praktische Vernunft. Frankfurt a. M. 1998. S. 7), auf eine solide empirische Basis zu stellen. Er gehört zu den wenigen Autoren, die das ethische Anliegen der Aufklärung weiterführen und zugleich historische wie auch aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen einer detaillierten Analyse unterziehen. In seinem Buch "Praktische Vernunft" gibt er einen Überblick über sein Gesamtwerk. Als Einstiegstext bietet sich sein Aufsatz "Das politische Feld" aus dem gleichnamigen Buch an (Konstanz 2001. S. 41-66). Die Seminarteilnehmer werden gebeten, sich diesen Aufsatz in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zu kopieren.

Sprechstunde: im Anschluss an das Seminar

4102 **G. Ripke:**                    **Pädagogisch-psychologische Diagnostik**

2 St. Di 10-12, c.t. Hörsaal XII (Beginn: 27.4.2004)

**EWS:** B1,3                    **Päd. S II:** B4 – 6                    **Dipl.:** D1,3,4

Ingenkamp prägte den Begriff „Pädagogische Diagnostik und versteht darunter alle Maßnahmen , mit denen Lehr- und Lernerfolge gemessen werden können, die für pädagogische Entscheidungen von Belang sind.

Dies schließt Qualifikationen der Schullaufbahn, aber auch den tertiären Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung ein.

Die Seminarteilnehmer/innen werden mit einer Auswahl gängiger Theorien und Testverfahren vertraut gemacht , die für den schulischen Bereich ebenso wie für den Berufseinstieg, die Entwicklung und Förderung von berufsspezifischer Kompetenz von Bedeutung sind.

Die psychologische Diagnostik nimmt ständig an Bedeutung zu, was sowohl durch einen erhöhten Bedarf in der Praxis aber auch durch bessere Erfassungsmöglichkeiten begünstigt wird. Umfangreich und mit einem weiten Aufgabenfeld erstreckt sich die psychologische Diagnostik über alle Lebensbereiche. Sie läßt sich funktional wie auch strukturell klassifizieren. Jedoch dürfte die größte Übereinstimmung bei den meisten Autoren nach formalen Gesichtspunkten gegeben sein.

Bedingung für den Scheinerwerb ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referatsthemas (Gruppen- und Einzelreferate).

Erste Literaturhinweise:

- Fisseni, Lehrbuch der psychologischen Diagnostik,
- Jäger/Petermann, Psychologische Diagnostik
- Ingenkamp, Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik,
- Lukesch, Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik

**Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.**

4103 **L. Salber:**                    **Geschwister (Spiegelung, Abgrenzung, Wiederkehr)**

2 SWS, Do 18-20 in S 57 (Beginn: 29.4.2004)

**EWS:** B                    **Päd S II:** B

**4105 K. Steffens: Stress, Angst und Handlungsregulation**

2 Std. Di 11-12:30 in C

**EWS:** B            **Päd. S II:** B1,B2

In der Veranstaltung wird ein Überblick über neuer Ansätze in der Stress- und Emotionsforschung gegeben. Es soll auch diskutiert werden, inwieweit diese Ansätze dazu beitragen können, eigenes Handeln und Erleben zu verstehen, um dadurch den Umgang mit Stress und Angst zu erleichtern.

Erste Literatur:

- Schwarzer, R. (2000). Streß, Angst und Handlungsregulation. 4.Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

**4106 K. Steffens: Methodik sozialwissenschaftlicher Forschung**

2 Std. Do 10-12 in V

**EWS:** B            **Päd. S II:** B1,B2

Im Rahmen dieses Seminar haben StudentInnen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen eigene kleine Projekte durchzuführen und dann im Plenum vorzustellen. Ich werde zuerst eine wissenschaftstheoretische Einführung geben und werde mich dann mit den Kleingruppen zusammensetzen, um die Planung und Ausführung der Kleinprojekte zu besprechen. Im letzten Teil der Veranstaltungen werden die Projekte vorgestellt.

**4107 K. Steffens: Statistische Analyse mit dem SPSS für WINDOWS**

2 Std. Do 12-14 im Rechenzentrum Berrenrather Strasse

**EWS:** ???            **Päd.S II:** ???

Das Statistical Package for the Social Sciences (SPSS) ist ein Programmpaket, mit dessen Hilfe sich viele der in den empirischen Sozialwissenschaften üblichen statistischen Analysen durchführen lassen. In der Veranstaltung können die Teilnehmer lernen, mit diesem Programmpaket umzugehen (learning by doing). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**4108 K.-U. Wasmuth: Die Entwicklung des moralischen Urteils**

2 St. Do 10-12 in S67

**EWS:** A3; B1; E2      **Päd. S II:** A3; B2

Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt der Seminararbeit:

- Was versteht man unter moralischem Urteil?
- Wie entwickelt sich das moralische Urteil (nach der "einflußreichsten und meistdiskutierten" psychologischen Theorie)?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen moralischer Urteilskompetenz und moralischem Handeln?
- Was leistet diese psychologische Theorie für eine Erziehung zur moralischen Kompetenz insbesondere im Schulunterricht?

Erste Literaturhinweise:

- Piaget, J.: Moralisches Urteil beim Kinde. Stuttgart 1986
- Kohlberg, L./E. Turiel: Moralische Entwicklung und Moralerziehung. In: G. Portele (Hg.): Sozialisation und Moral. Weinheim und Basel 1978
- Oser, F./W. Althof: Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Stuttgart 1994<sup>2</sup>

**Handapparat in der ersten Semesterwoche**

**4109 K.-U. Wasmuth: Kompetenzerwerb – lernpsychologische und unterrichts-methodische Voraussetzungen – am Beispiel des Mathematikunterrichts**

2 St. Do 16-18 in S67

**EWS:** B2; E1,2      **Päd. S II:** B2; E1,2

Zu Beginn des Seminars wird der Kompetenzbegriff geklärt und für den Lernbereich Mathematik der Sekundarstufe konkretisiert. Dabei soll ein möglichst breites Spektrum unterscheidbarer Kompetenzen für diesen Lernbereich in den Blick kommen und eine Beschränkung auf bzw. Überbetonung von Fähigkeiten zur Wissensreproduktion bzw. zur algorithmis-kalkülmäßigen Aufgabenbearbeitung überwunden werden. Im zweiten Teil des Seminars werden einige Grundzüge einer operativen Lerntheorie erarbeitet und Möglichkeiten einer Beeinflussung des Vollzugs von Lernhandlungen im Unterricht erörtert.

Schließlich werden ausgewählte Methodenkonzepte als Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrer und Schülern auf ihren Beitrag zum Kompetenzerwerb im Mathematikunterricht durch die Schüler befragt.

### **Handapparat in der ersten Semesterwoche**

Sprechstunde: donnerstags 12-13 Uhr

#### **4110 R. Wisbert: Schulpraktische Studien (Einführung)**

2 St. Mi 15-17 in H80

**EWS: E Päd. S II: E**

**Parallelkurs I:** Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung.

#### **ACHTUNG - ÄNDERUNG**

#### **4082 R. Wisbert: Schulpraktische Studien (Einführung)**

2 St. Mo 13-15 in S56

**EWS: E Päd. S II: E**

**Parallelkurs II:** Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung

#### **ACHTUNG - ÄNDERUNG**

#### **4111 R. Wisbert: Schulpraktische Studien (Einführung)**

2 St. Mo 9-11 in S56

**EWS: E Päd. S II: E**

**Parallelkurs III:** Das Proseminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Es ist keine Pflichtveranstaltung.

Sprechstunde: mittwochs, 12-14 (Tel. 470-4118)

Fachdidaktik
--------------

4068 siehe Hauptseminare !!!

**K. Beyer: Hauptseminar Fachdidaktik**

Der Zusammenhang von Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik (am Beispiel des Pädagogikunterrichts)

2 St. Mi 12-14 in S94

**EWS:** E1 **Päd. S II:** E2

Sprechstunde: donnerstags, 10 Uhr

Weitere Veranstaltungen
-------------------------

4112 **B. Günther: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS, Do 13.30-15 in XVIII (Beginn: 29.4.2004)

4113 **M. Haller: Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS, Mo 10-12 in XVIIb (Beginn: 26.4.2004)

4114 **G. Mertens: Kolloquium für Examenskandidat/innen**

2 St. Di. 18-19.30 im Päd. Seminar, BT 4, 2. OG, R. 4205

4115 **H. Meyer-Wolters: Erfahrung weitergeben.**

2 St. Mo 15-17 im Vortragsraum der USB (Beginn: 26. April 2004)

**EWS:** entfällt **Päd. SII:** entfällt **Magister:** entfällt **Diplom:** entfällt

Wie kommen Wissen, Gefühle, Bilder, Wertorientierungen und Konzepte von einem Kopf in einen anderen Kopf? Im Arbeitskreis soll vor dem Hintergrund verschiedener theoretischer Vorannahmen danach gefragt werden, was eigentlich gemeint sein kann, wenn wir davon sprechen, daß wir unsere Erfahrung, unser Können oder unser Wissen an jemanden

## Weitere Veranstaltungen

---

weitergeben, daß wir jemandem Verantwortung übertragen, daß wir jemanden begeistern, motivieren oder überzeugen, daß wir jemanden verstehen, daß wir zusammen über etwas nachdenken. In den Voraussetzungserkundungen soll immer auch die Perspektive gewechselt und danach gefragt werden, was es bedeutet, daß uns jemand überzeugt hat, daß jemand sein Wissen mit uns geteilt hat, daß uns jemand begeistert hat etc.

### Erste Literaturhinweise:

Eine Kopiervorlage wird Anfang des Semesters in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars und in der Koordinierungsstelle für das Gasthörer- und Seniorenstudium zur Verfügung stehen.

### Besondere Bemerkungen:

Eine Teilnahme von ordentlich eingeschriebenen Studierenden ist möglich

### 4116 **S. Münchow:**      **Einführung in das Studium der Pädagogik**

2 SWS, Di 14-16 im Arbeitsraum des päd. Seminars (Beginn: 27.04.2004)

**EWS:** A, C3, D1 **Päd. S II:** A, C1,4

Ziel dieses Kurses ist es, Studierenden der ersten Semester grundlegende Orientierungshilfen zu geben - ebenso einen ersten inhaltlichen Zugang zum

Fach zu vermitteln.

Wir beginnen mit Aspekten wie Studienplanung, Scheinerwerb und Literaturrecherche. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Pädagogischen

Seminars wird eine Bibliotheksführung stattfinden. Die TeilnehmerInnen sollen an die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens herangeführt werden, um Referate, Klausuren und Hausarbeiten bewältigen zu

können. Zu diesem Zweck wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und

Mitgestaltung des Seminars vorausgesetzt. Im weiteren Verlauf werden wissenschaftstheoretische Grundlagen erörtert sowie Grundbegriffe und Methoden der Pädagogik/Erziehungswissenschaft vorgestellt.

Der Kurs richtet sich an alle PädagogikstudentInnen (EWS- und Fachstudium, Magister, Diplom).

4117 N.N.: **Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS, Mi 12-13.30 in Xia (Beginn: 28.4.2004)

4118 U. Pietsch-Lindt: **Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer**

2 SWS, Do 10-12 im Vortragsraum der USB (Beginn: 29.4.2004)

4119 W. Plöger: **Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**

2 St. Do 9-11 in S94

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/ Themen der (Schul-) Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Sprechstunde: Di 16-17

4120 H. Rüppell: **Kolloquium: Anleitung zu empirischen Forschungsarbeiten**

Di, ab 17.15, 14-tägig, HG, UG, BT VI, in Raum 6.0109

Nur mit Anmeldung: bei Frau Scheffler (Telefon: 0221/470-5811, täglich von 9 – 12 Uhr; persönlich während dieser Zeiten oder per e-mail:

[Erika.Scheffler@uni-koeln.de](mailto:Erika.Scheffler@uni-koeln.de))

Das Kolloquium dient der Ideenfindung, der Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung für Pädagogische Psychologie des Pädagogischen Seminars werden vorgestellt und es werden Anregungen für mögliche Examensarbeiten gegeben. Schwerpunkte bilden die Bereiche Multimedia und Internet im Zusammenhang mit der Kognitionspsychologie.

Darüber hinaus erhalten die StudentInnen Gelegenheit, eigene Ideen zur Durchführung von Forschungsarbeiten vorzustellen und kritisch bezüglich der Realisierbarkeit zu diskutieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präsentation bereits laufender Arbeiten durch ExamenskandidatInnen. Sie können konkrete Probleme und Schwierigkeiten diskutieren.

StudentInnen ohne konkrete Examensabsichten sind als Diskussionspartner willkommen.

### Erste Literaturhinweise:

- Internetvorlesung ALICE – Pädagogische Psychologie
- CD-Rom zu beziehen über: [Bettina.Pfleging@uni-koeln.de](mailto:Bettina.Pfleging@uni-koeln.de)
- Homepage: [www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/paedsem/psych)

### 4122 **K. Steffens:**        **Examenskolloquium**

2 Std. Mi, 10-12 in S85

**EWS:** B                **Päd. S II:** B1, 2

Das Examenskolloquium richtet sich an alle StudentInnen, die sich bei mir im Staatsexamen in Erziehungswissenschaft prüfen lassen wollen und im August die Klausuren schreiben und/oder im Herbst an den mündlichen Prüfungen teilnehmen wollen. Persönliche Anmeldung (per e-mail bei [Erika.Scheffler@uni-koeln.de](mailto:Erika.Scheffler@uni-koeln.de)) ist erforderlich.